



**KÜNKELSCHULE  
SCHORNDORF**

18.01.2021

Liebe Eltern der zukünftigen Erstklässler,

Pandemiebedingt kann der Informationse Elternabend der Künkelinschule in diesem Schuljahr leider nicht stattfinden. Deshalb möchten wir Ihnen auf diesem Weg die wichtigsten Informationen zukommen lassen.

Jede Grundschule hat einen oder zwei Kooperationslehrer, der/die jeweils mehrere Kindergärten betreut/betreuen. Aufgabe dieser Lehrer ist es,

- Kontakt zu den Erzieherinnen aufzunehmen,
- die künftigen Erstklässler kennenzulernen und
- gemeinsam mit den Erzieherinnen die voraussichtliche Schulfähigkeit der Vorschulkinder einzuschätzen und gegebenenfalls durch Fördermaßnahmen die weitere Entwicklung zu unterstützen.

Bestehen Bedenken in Bezug auf die erforderliche Schulreife trotz verschiedenster Fördermaßnahmen, nehmen wir Kontakt zu den Eltern auf. Im Gespräch wird abgewogen, ob eine Zurückstellung sinnvoll wäre. Dies kann bedeuten, dass das Kind noch ein weiteres Jahr im Kindergarten verbleibt oder ein Jahr die Grundschulförderklasse in der Fuchshofschule besucht.

Wir arbeiten auch eng mit dem Gesundheitsamt zusammen, das ja auch während der Kindergartenzeit Ihr Kind untersucht.

**Wann ist ein Kind „schulreif“**, d.h. was muss Ihr Kind können, damit wir davon ausgehen können, dass es im Idealfall keine Probleme beim Lernen in der Schule haben wird?

#### **I. Gut entwickelte Sinnesorgane**

Schon im Kleinkindalter lernen Kinder über ihre Sinnesorgane (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten), mit denen sie Reize aus unserer Umwelt aufnehmen, die anschließend vom Gehirn verarbeitet werden.

- **Tasten:** Die Kinder ertasten Buchstaben, um deren Form kennenzulernen und sie auf diese Weise zu **begreifen**.
- **Sehen:** Wichtig für das Schreiben sowie für das Nachahmen von Gesten und Abläufen in der Schule
- **Hören:** Wichtig für das, was die Lehrerin sagt; z.B. einen Laut hören und diesen dann als Buchstaben ins Heft schreiben.
- **Riechen, schmecken:** spielt in der Schule eine eher untergeordnete Rolle

## II. Fähigkeiten, die die Kinder bei Schuleintritt besitzen sollten

(Diese können durchaus erst in Ansätzen vorhanden sein, sollten dann aber mit Schuleintritt sowohl in der Schule als auch zu Hause wachsen.)

Anmerkung: Im Folgenden wird jeweils dargestellt, wofür Ihr Kind diese Fähigkeiten in der Schule braucht; anschließend folgen *Anregungen, wie Sie diese Fähigkeiten im letzten Kindergartenjahr anlegen und ausbauen können.*

### a) Konzentration

Ihr Kind muss sich auf die Lehrerin/den Lehrer konzentrieren, auf den neu gelernten Buchstaben, auf die kleine Rechenaufgabe, ... . Dabei sollte es in der Lage sein, sich nicht ablenken zu lassen.

*Achten Sie darauf, dass Ihr Kind bei allem, was es tut (beim Spielen, Puzzeln, Malen, Zuhören, wenn etwas vorgelesen wird), ganz bei der Sache ist und nicht durch Geräusche und Unruhe abgelenkt wird:*

*Sorgen Sie dafür, dass der Fernseher oder das Radio nicht „nebenher“ läuft; vermeiden Sie Unterbrechungen.*

### b) Zielgerichtetheit und Anstrengungsbereitschaft

Auch Vorschulkinder haben bei ihrem konzentrierten Tun oft bereits ein Ziel vor Augen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Bereitschaft des Kindes, sich anzustrengen, notwendig.

Beispiele: Beim Schaukeln: das Kind möchte möglichst hoch schaukeln, ohne herunterzufallen.

Beim Malen: das Bild soll fertig werden; es soll vielleicht dem Vater oder der Mutter geschenkt werden; es soll schön werden.

*Achten Sie schon jetzt zunehmend darauf, Ihr Kind pünktlich zu einem bestimmten Zeitpunkt in die Kita zu bringen. In der Schule gelten verbindliche Zeiten, zu denen Ihr Kind pünktlich da sein muss.*

### c) Ausdauer

Aufgaben müssen im Unterricht zu Ende geführt werden; der Aufsatz oder ein anderer Test/eine Klassenarbeit können nicht einfach abgebrochen werden, weil das Kind keine Lust mehr hat. Dies gilt auch für die Hausaufgaben.

*Ermuntern Sie Ihr Kind, angefangene „Arbeiten“ (das Puzzle, die Bastelarbeit, das Aufräumen, ...) zu Ende zu bringen. Helfen Sie ihm, gehen Sie gemeinsam die Aufgabe an, wenn Ihr Kind überfordert ist, aber übernehmen Sie nicht die Aufgabe allein, indem Sie z.B. das Kinderzimmer aufräumen, während Ihr Kind bereits etwas anderes unternimmt.*

### d) Frustrationstoleranz

In der Schule erlebt ein Kind hin und wieder auch frustrierende Situationen:

z.B. wenn etwas nicht so gelingt, wie es sich das vorgestellt hat; wenn es nicht so schnell fertig ist mit seiner Aufgabe wie die Mitschüler; wenn es die Zuwendung der Lehrerin mit anderen teilen muss. Es muss lernen, mit dieser Enttäuschung umzugehen und nicht gleich aufzugeben.

*Lassen Sie Ihr Kind bei Gesellschaftsspielen nicht immer absichtlich gewinnen. Andernfalls kann es nie die Erfahrung machen, dass Verlieren auch dazu gehört, aber kein „Weltuntergang“ bedeutet.*

*Bleiben Sie konsequent, wenn Sie etwas nicht möchten: Wenn Sie an der Supermarktkasse dem quengelnden Kind die gewünschten Süßigkeiten nicht kaufen wollen oder ein bestimmtes Video, ein Computerspiel oder die Handynutzung zu Hause nicht erlauben, dann bleiben Sie bei Ihrem „NEIN“. Auf diese Weise lernt Ihr Kind, mit solchen Situationen umzugehen.*

#### **e) Selbstbewusstsein**

Grundlegend für die Lernbereitschaft in der Schule ist, dass ein Kind Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten gewinnt und somit offen ist für Neues und Unbekanntes: „Ich bin ich, und ich kann etwas!“ Es geht dabei nicht um Selbstüberschätzung, sondern darum, sich selbst und die eigenen Leistungen richtig einschätzen zu lernen.

*Geben Sie Ihrem Kind Rückmeldung, wenn ihm etwas gut gelungen ist. Lob und Anerkennung ist wichtig. Loben Sie aber nicht ohne Grund. Wenn Ihr Kind für alles gelobt wird, auch wenn es sich z.B. bei dem gemalten Bild offensichtlich nicht angestrengt hatte, dann verliert es rasch die Anstrengungsbereitschaft und spürt, dass das Lob nicht ernst gemeint ist. Für sein Selbstbewusstsein ist dies nicht förderlich.*

#### **f) Selbstständigkeit**

In der Schule muss Ihr Kind seine Aufgaben größtenteils selbstständig erledigen (Schulsachen aus- und einpacken, Unterrichtsmaterialien aufräumen, die Jacke oder Schuhe aus- und anziehen, sich umkleiden für den Sportunterricht, ...). Die Klassengruppe ist in der Regel so groß, dass der Lehrer sich nicht gleichzeitig um jedes einzelne Kind kümmern kann.

*Ermöglichen Sie Ihrem Kind zu Hause, sich selbst an- und auszuziehen, auch wenn dies anfangs viel Zeit in Anspruch nimmt. Achten Sie darauf, dass es zunehmend Verantwortung für seine Sachen übernimmt (Mütze, Handschuhe, ...).*

*Üben Sie mit ihm den Weg in die Kita und – vor der Einschulung – auch den Weg zur Schule mehrfach ein, sodass der Schulweg eines Tages auch ohne Eltern bewältigt werden kann.*

#### **g) Neugierde**

Ein Kind, das neugierig ist auf den Unterricht, begegnet neuen Lerninhalten wissbegierig, offen und interessiert. Es ist motiviert, noch mehr zu entdecken und zu lernen.

*Gehen Sie auf die Fragen Ihres Kindes ein; nehmen Sie sie ernst; ermuntern Sie Ihr Kind zu weiteren Fragen.*

*Ermöglichen Sie Ihrem Kind, seine Lebenswelt und die seiner Mitmenschen zu entdecken; gehen Sie gemeinsam auf Entdeckungsreise im Wald, auf der Wiese, in Museen, in Tierparks wie z.B. der Wilhelma; schauen Sie gemeinsam Sach- und andere Bilderbücher an.*

#### **h) Geschicklichkeit**

Dazu gehören die Fein- und die Grobmotorik, die wir in der Schule beim Schreiben, Malen, Basteln und im Sport täglich brauchen.

*Bieten Sie Ihrem Kind vielfältige Möglichkeiten, die Motorik weiterzuentwickeln:  
Draußen: auf dem Spielplatz, im Sandkasten*

*Drinnen: kreative Spielangebote wie Basteln, Zeichnen, Malen, Kneten, Bauen, gemeinsam Backen und Kochen, Spielen mit Bauklötzen, LEGO, im Kaufladen oder der Puppenecke, ... .*

*Lassen Sie Ihr Kind im Haushalt bei kindgemäßen Aufgaben wie kehren, putzen, Tisch decken etc. mithelfen.*

#### **i) Rücksichtnahme; Fähigkeit, sich in die Gruppe einzugliedern**

Ohne diese Fähigkeit funktioniert keine Gemeinschaft, auch nicht die Klassengemeinschaft. Daher werden in der Schule Regeln gemeinsam besprochen und aufgestellt, die dann von allen eingehalten werden müssen.

*Achten Sie auch in der Familie auf die Einhaltung gemeinsam erstellter Regeln. Dabei sind die Erwachsenen immer Vorbild für das Kind, d.h. auch sie müssen sich an diese Regeln halten (z.B. „Wir lassen einander ausreden“).*

#### **j) Sprachkompetenz**

Damit ist die Qualität (Was reden wir?) und die Quantität (Wie oft reden wir miteinander?) gemeint. Auch hierbei sind die Eltern stets Vorbild für das Kind.

*Sprechen Sie möglichst viel mit Ihrem Kind, lassen Sie es erzählen, fragen Sie nach; lesen Sie Ihrem Kind regelmäßig aus Kinderbüchern vor; erzählen Sie selbst von Ihren Erfahrungen und Erlebnissen.*

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesem Brief die für Sie wichtigsten Informationen übermitteln konnten. Wir freuen uns auf Ihre Kinder und verbleiben bis dahin.

Viele liebe Grüße

C. Altenkamp  
Kooperationslehrerin

I. Goltz  
Kooperationslehrerin

H. Schurr  
Rektor

M. Thomä  
Konrektorin